

# **Fortschreibung der Konzeption der Museen**

**„Alte Pfarrhäuser“**

**„Altes Erbgericht“**

**„Johannes-Schilling-Haus“**

**und des  
Museumsdepot**

Stand: Juli 2024

Ersteller: Sibylle Karsch (M.A.), Museumsleiterin

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	S. 3
1. Entwicklung	
Museum „Alte Pfarrhäuser“	3
Johannes-Schilling-Haus	4
Erich-Loest-Ausstellung	5
Altes Erbgericht	6
Museumsdepot	6
Speicherkeller	7
2. Lage/ Standorte	7
3. Baulicher Zustand/ Raumsituation	
Museum „Alte Pfarrhäuser“	7
Johannes-Schilling-Haus	8
Altes Erbgericht	8
Museumsdepot	8
Keller	8
4. Sammlungen	
Museum „Alte Pfarrhäuser“	9
Johannes-Schilling-Haus	9
5. Ausstellungen	
Museum „Alte Pfarrhäuser“	10
Johannes-Schilling-Haus	11
Altes Erbgericht	11
6. Personal	12
7. Förderverein	13
8. Öffentlichkeitsarbeit	13
9. Museumspädagogische Angebote	14
10. Zielstellung	15
Anhänge:	
Historische Fotos Museum „Alte Pfarrhäuser“	17 – 19
Fotos aktuell	19 – 21
Innenansichten	22 - 28
Grundrisse	29 - 36

## Museumskonzeption Museum „Alte Pfarrhäuser“, Johannes-Schilling-Haus, Erich-Loest-Ausstellung und Museumsdepot in der Pestalozzischule (Stand Mai 2014)

Anschrift: Kirchberg 3, 09648 Mittweida

Träger: Stadt Mittweida

### **Vorbemerkung**

ICOM: Das International Council of Museums ist eine internationale, nichtstaatliche Organisation für Museen, die 1946 in Zusammenarbeit mit der UNESCO gegründet wurde, mit dem Ziel, die Interessen von Museen weltweit zu unterstützen.

Ein Museum wird nach ICOM definiert als „eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“.

Die spezifischen Kernaufgaben der Museen sind also: **Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen /Vermitteln**

Die Mittweidaer Museumslandschaft ist vielfältig. Sie bietet ein breit gefächertes Profil mit Stadtgeschichte, Kunst- und Literaturgeschichte. Neben den städtischen musealen Einrichtungen gibt es in Mittweida noch die Sammlungen der Hochschule (Sammlungen zur Hochschulgeschichte, Radiosammlung, Mittweidas Ingenieure in aller Welt, Walter Bruch) und das private Raumfahrtmuseum. Dadurch kann man ein großes Publikum ansprechen, sowohl regional als auch überregional.

Die folgende Konzeption bezieht sich auf die städtischen musealen Einrichtungen.

### **1. Entwicklung**

Die im Folgenden aufgeführten musealen Einrichtungen befinden sich alle in städtischer Trägerschaft.

#### Museum „Alte Pfarrhäuser“:

Das Mittweidaer Museum entstand, wie die meisten Geschichts- und Heimatmuseen, am Ende des 19. Jahrhunderts. Den Grundstock für eine heimatkundliche Sammlung und damit beste Voraussetzungen für ein zukünftiges Museum legte der Dresdner Verein für Sächsische Volkskunde, der 1897 in unserer Stadt eine Ortsgruppe gründete.

Gedankliche Vorarbeiten und erste regionale Veröffentlichungen zum Aufbau eines Heimatmuseums verdanken wir Arthur Sauer, Franz Schubert und Edmund Polster.

Bis zur Übernahme eines geeigneten Gebäudes vergingen nur wenige Jahre. Im Frühjahr 1899 erhielt der Volksverein 4 Räume im Erdgeschoß der ehemaligen Pfarrhäuser am

Kirchberg 3 – 7 zugewiesen. Ausgangspunkt bei der Gestaltung war das sog. „Kirchenzimmer, ein Archiv, eine Sammlung der Gesteine und eine Weberstube“. Mit der musealen Nutzung hatten engagierte Bürger des Ortes die für die Erhaltung der 1625-27 errichteten Gebäude tragfähigste Möglichkeit gefunden. Gleichwohl konnte nun die Sammlung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

1903 zog sich der Verein für Volkskunde von der musealen Betreuung zurück und übergab die Verantwortung dem Verein für Volkskunde und Geschichte der Heimat. Im Herbst 1938 erwarb die Stadt Mittweida die Sammlung und übernahm damit die mannigfaltigsten Verpflichtungen (z.B. Bezahlung eines Hauswarts, Ankauf, Konservierungen usw.). Mit der Ende 1944 Anfang 1945 einsetzenden Fremdnutzung begann der permanente bauhistorische Verfall des Gebäudes, (vgl. Fotos S. 18/19) der in dem Abtragen der beiden bergseitigen Gebäude 1971/72 gipfelte. Dieser erhielt noch einen Schub, als Mitte der 1970er Jahre das Haus „erneuert“ wurde. (vgl. Fotos S. 19/ 20) Fachwissenschaftliche Betreuung erhielt das Museum durch die Kreisarbeitsstelle für Bodendenkmalpflege und die Ingenieurhochschule Mittweida.

1994 wurde das Museum wegen baulicher und inhaltlicher Unzulänglichkeiten geschlossen. Die Stadt war sich aber bewusst, dass sie auf ein Museum nicht verzichten konnte und wollte. Daher wurde 1994 ein hauptamtlicher Museologe eingestellt und im April 1996 die Generalsanierung des Hauses im Stadtrat beschlossen.

Während der Sanierungsmaßnahmen konnten umfangreiche originale Befunde der Bausubstanz freigelegt werden. So wurden nach Abnahme der Holzwolle-Leichtbauplatten (sog. Sauerkrautplatten) in fast allen Räumen die ursprünglichen Holzbalkendecken wieder freigelegt. Man entschied sich auch dafür, alte Wandmalereien, Tapetenreste und Lehmwände mit Bemalung sichtbar zu lassen. Um trotz der Baumaßnahmen als Museum im Bewusstsein der Bevölkerung zu bleiben, wurden „Museumsbaustellenbesuche“ und Sonderausstellungen im „Roch`schen Haus“ (heutiges Stadtarchiv) angeboten.

Durch Translozierung (Umsetzung) eines Auszughauses (1732) von Königshain wurde 1998/99 das hintere Seitengebäude wiedererrichtet. Nach umfangreicher Sanierung konnte das Haus am 17. März 2000 für Besucher wieder geöffnet werden. 2003 wurde aus dem Ortsteil Frankenau eine alte Pfarrscheune in den Garten umgesetzt. An selber Stelle stand schon ein Gebäude, das aber in den 1972 abgerissen wurde. Im Mai 2010 wurde die überarbeitete Ausstellung der Industriegeschichte eröffnet. In Zukunft wird die Dauerausstellung durch einen weiteren Raum ergänzt. Dort soll die Baugeschichte und die namengebende ehemalige Nutzung des Hauses als Pfarrhaus dargestellt werden.

#### Johannes-Schilling-Haus:

Mittweida bekam 1913/14 von den Erben des ersten Ehrenbürgers Mittweidas Johannes Schilling große Teile des künstlerischen Nachlasses und Teile des Arbeitszimmers geschenkt. Bedingung war, damit ein Schilling-Museum einzurichten.

Im Sommer 1914 waren zwei Zimmer im Stadthaus fertiggestellt. Sie wurden jedoch nicht eröffnet, da der 1. Weltkrieg ausbrach. Die Entscheidung über ein Museum wurde immer wieder vertagt und 1921 stellte man die Übergabe des Schilling-Museums bis auf weiteres zurück. 1922 suchte man neue Lagerräume für die nun offiziell nicht mehr zeitgemäßen Kostbarkeiten, denn Schillings kaiser- und königstreue Kunst war nach dem 1. Weltkrieg aus damaliger Sicht nicht mehr ausstellungswürdig.

Platz fand man schließlich in der ehemaligen Realschule (heute Gymnasium). Im Februar 1925 erfolgte der Transport vom Stadthaus in die Realschule. Dabei wurde ein Verzeichnis der transportierten Gegenstände angefertigt. Die Erben Schillings waren zunehmend verärgert, gab es doch noch keine Inventarisierung und offizielle Übergabe. Die Aufstellung war aber damals Voraussetzung für die Überlassung des Nachlasses. Anlässlich des 100. Geburtstages Schillings im Juni 1928 fand in der Aula der Mittweidaer Realschule eine Gedenkfeier statt. Direktor Schönfelder engagierte sich zunehmend für den Schilling-Nachlass, aber die wirtschaftliche Lage war schlecht.

1932 signalisierte der Verein für Volkskunde und Geschichte der Heimat, den Schilling-Nachlass im Museumsgebäude Kirchberg 3 zu präsentieren. Der Stadtrat stimmte dem zu. So wurden 1933-38 in zwei Räumen des Museums Schillingsche Stücke ausgestellt.

Schillings Nachlass befand sich nach dem 2. Weltkrieg auf dem Dachboden des Hauses und sollte dort noch 30 Jahre bleiben. Ende 1950 erfolgte eine flüchtige Inventarisierung im Museum durch das Volksbildungsamt. Anlässlich des 150. Geburtstages von Schilling gab es 1978 eine Sonderausstellung; danach kamen die Exponate wieder ins Depot.

In den frühen 1980er Jahren interessierte sich Kunsthistorikerin Bärbel Stephan für das Werk von Schilling. Sie recherchierte im Bestand und legte 1988 ihre Dissertation über Johannes Schilling vor.

Erst nach der Sanierung des Hauses gab es im Jahr 2000 eine Sonderausstellung im Museum mit dem gesamten vorhandenen Nachlass. In den Jahren 2001-2005 wurden Teile dieser Sonderausstellung als Interim gezeigt, aber der größte Teil der Sammlung befand sich wieder im Depot. Der Bestandskatalog der Schilling Sammlung in Mittweida erschien 2003.

Infolge der Erkenntnisse über die Wichtigkeit der Sammlung entschloss sich der Stadtrat eine eigene Ausstellung zu schaffen. Für dieses Vorhaben wurde das Haus am Kirchplatz 4 durch die Stadt saniert. Das „Johannes-Schilling-Haus“ wurde am 04.06.2005 eröffnet.

#### Erich-Loest-Ausstellung:

Erich Loest, seit 1992 Ehrenbürger der Stadt, trat mit der Idee zu einer Ausstellung an die Stadt Mittweida heran. Als Schriftsteller und wichtiger Repräsentant der Zeitgeschichte wurde diese Idee seitens der Stadt positiv aufgenommen. Geeignet für diese Ausstellung schienen die

Räumlichkeiten in seinem ehemaligen Elternhaus am Pfarrberg 12. Die Stadtverwaltung mietete dafür drei Räume im Erdgeschoß an und baute diese für die Ausstellung aus. Erich Loest übergab der Stadt einen großen Vorlass, bestehend aus persönlichen Gegenständen, Manuskripten, Auszeichnungen, Orden und Büchern. Daraus wurde ein Ausstellungskonzept entwickelt. Im Mai 2011 konnte die Ausstellung der Öffentlichkeit übergeben werden. Sie wurde dank der Förderung durch die „Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ im Oktober 2012 durch eine Hör- und Videostation erweitert. Aufgrund baulicher Mängel musste die Ausstellung im März 2018 in die Dauerausstellung im Museum integriert werden. Seit Mai 2023 ist die Ausstellung nun dauerhaft im Neubau der „Erich-Loest-Stadtbibliothek“ untergebracht, wo sie von vielen Nutzern der Bibliothek besichtigt werden kann.

#### Altes Erbgericht:

Im Sommer 2015 erwarb die Stadt Mittweida das seit 1992 leerstehende Gebäude in der Kirchstraße 16 aus einer Zwangsversteigerung heraus. Ein Abriss des ab 1625 erbauten Denkmals in geschlossener Bebauung wegen Einsturzgefahr der Gartenfassade stand im Raum. Von September bis Oktober 2015 wurde das Haus von den Bauforschern Dr. Sturm und Dr. Schwabenicky baulich untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass sich in diesem als Edelhaus bezeichneten Gebäude das ehemalige Erbgericht befand und es als Bürgermeisterwohnort nachgewiesen werden konnte. Es war noch wertvolle Bausubstanz (u.a. eine Bohlenstube) vorhanden. Der Stadtrat beschloss im Juni 2016 aufgrund der Bedeutung des Gebäudes den Erhalt desselben. Im Oktober 2016 begann die nachhaltige Sicherung, die zu 80% gefördert wurde. Im März 2020 begann dann die Sanierung, die im August 2022 abgeschlossen wurde. Seitdem nutzt das Museum das Gebäude für die Sonderausstellungen, Vorträge und museumspädagogische Angebote.

#### Museumsdepot:

Bis 1994 befand sich das Museumsdepot auf einem Teil des Dachbodens des Hauses Kirchberg 3 und in der Pestalozzi-Schule. Mit Beginn der Sanierung des Hauses lagerte man einen Teil der Sammlung in das Haus am Kirchplatz 4 und den anderen Teil in das damals sog. Sattlersche Haus aus. Seit Herbst 1999 kann das Museum den südwestlichen Teil in der Pestalozzi-Schule dauerhaft als Depot nutzen. Dieser Teil des Gebäudes wurde von 2006 bis 2008 saniert. Während der Sanierung herrschten schwierige Bedingungen für das museale Gut durch mehrmaliges Umlagern und eine hohe Staubbelastung. Mit Beendigung der Baumaßnahmen verfügt das Museum über ein hervorragendes Depot. Mit einer Fläche von ca. 1400 qm auf vier Etagen ist es von der Größe und Ausstattung her optimal. Für die Lagerung der Musealien konnte eine moderne Hebelschubanlage und eine Bilderzugregalanlage eingebaut werden. (vgl. Fotos S. 28) Auch die klimatischen Bedingungen entsprechen den musealen Standards. Die Vorgabe des Verhältnisses von 1/3 Ausstellungsfläche und 2/3 Depotfläche wird für die städtischen Museen Mittweida damit erreicht. In dem Gebäude befindet sich auch die Verwaltung des Museums.

## Speicherkeller:

Vom Museum wird ein Teil der mittelalterlichen Speicherkeller genutzt. Dazu gehören der hauseigene Keller, die Keller unter dem Alten Friedhof (vom Kirchberg aus zugänglich), die Keller im Johannes-Schilling-Haus und die Speicherkeller am Altmittweidaer Bach.

## **2. Lage/ Standorte**

Die musealen Einrichtungen der Stadt Mittweida befinden sich auf dem Areal des Kirchbergs, direkt unterhalb der Stadtkirche „Unser Lieben Frauen“. Diese räumliche Gegebenheit mit der Stadtkirche als einem zentralen Punkt und vier musealen Einrichtungen rundherum ist in der sächsischen Museumslandschaft einmalig. Das Areal kann mittlerweile als „Museumsquartier“ bzw. „Museumsberg“ bezeichnet werden.

Die Gebäude stehen alle unter Denkmalschutz, d.h. sie besitzen städtebauliche Bedeutung. Das Stadtmuseum ist in den ehemaligen Pfarrhäusern untergebracht. Das Johannes-Schilling-Haus befindet sich über dem ehemaligen Ratsspeicher, die Sonderausstellungen im ehemaligen Erbgericht und das Depot ist in einem Teil der Pestalozzi-Schule untergebracht. Innerhalb des Stadtzentrums sind die Museen fußläufig gut zu erreichen. Es befinden sich in direkter Nähe Parkmöglichkeiten für PKW`s. Schwieriger ist die Parksituation für Busse. Eine Anbindung an den ÖPNV ist zwar vorhanden, aber die Fahrt vom bzw. zum Bahnhof Mittweida gestaltet sich besonders am Wochenende als schwierig.

## **3. Baulicher Zustand/ Raumsituation**

Alle Gebäude, die vom Museum genutzt werden, befinden sich in städtischem Eigentum. Die Nutzung und auch die Unterhaltung sind dadurch dauerhaft gesichert.

Da die musealen Einrichtungen alle in denkmalgeschützten Gebäuden untergebracht sind, wurden diese den Vorgaben entsprechend in den letzten Jahren saniert. Der bauliche Zustand der Häuser ist gut. Die Räume in den Museen sind baulich bedingt nur im Erdgeschoss barrierefrei.

Außer im Johannes-Schilling-Haus sind in allen Gebäuden Brandmelde- und Alarmanlagen installiert. Zur klimatechnischen Überwachung werden Klima-Datenlogger und elektrische Be- und Entfeuchter genutzt. Feuerwehr, Wachschatz und Polizei kennen die Museumsbaulichkeiten. In regelmäßigen Abständen finden Feuerwehrrübungen in den Häusern statt.

## Museum „Alte Pfarrhäuser“:

Die Ausstellungsflächen der Dauerausstellung im Museum „Alte Pfarrhäuser“ umfassen im Erd- und Obergeschoß etwa 500 qm. Die Räume sind insgesamt in einem guten Zustand. Die jetzige Dauerausstellung wurde zwischen 2000 und 2010 fertiggestellt. Sie muss in einigen Details überarbeitet werden. Die Objektbeschriftungen waren vom Material her verschlissen und wurden Ende 2021 textlich ergänzt und erneuert. Der Fußboden des gesamten

Obergeschosses wurde im 2. Quartal 2017 abgeschliffen und neu versiegelt. Die Brandmeldeanlage wurde auch 2017 erneuert und damit technisch auf den aktuellen Stand gebracht. Pflegende Maßnahmen der Holzfenster und Holzaußentüren mit Farbe bzw. Holzschutzlasur werden jährlich durchgeführt.

#### Johannes-Schilling-Haus:

Das Gebäude wurde 2004 saniert. Der Zustand ist gut. Die Fenster sind 2016 mit einer UV-Schutzfolie beklebt worden. 2020 erfolgten kleinere Putzausbesserungs- und Malerarbeiten. Der Keller im Haus wurde im Sommer 2021 behutsam saniert und ist nun für den Besucherverkehr zugänglich.

#### Altes Erbgericht:

Die Sanierung des Gebäudes wurde im Sommer 2022 abgeschlossen. Der bauliche Zustand ist dementsprechend sehr gut. Alle technischen Anlagen (Einbruchmelde, Brandmelde, Heizung, Elektrik) sind auf neuestem Stand. Im Erdgeschoß befinden sich die Kasse, die Bohlenstube (genutzt als Vortragsraum), ein multifunktionaler Raum (hauptsächlich für Museumspädagogik und Veranstaltungen), die WC's, Lagerräume und die Küche. Das Obergeschoß wird für Sonderausstellungen genutzt. Ein Raum zeigt die Hausgeschichte und ein weiterer Raum wird als Vorbereitungs- und Vitrinenraum genutzt.

#### Museumsdepot:

Das Depotgebäude ist grundlegend saniert worden. Der bauliche Zustand ist für die museale Nutzung als Depot aus platz- und klimatechnischer Sicht sehr gut. Auf einer Fläche von ca. 1400m<sup>2</sup> in vier Etagen können die Musealien u.a. in einer Hebelschubanlage, einer Bilderzugregalanlage und in Schwerlastregalen gelagert werden. Im Depotgebäude befindet sich auch die Verwaltung des Museums.

#### Keller:

Die bis jetzt durch das Museum genutzten Keller wurde 2021 baulich aufgewertet, um für den Besucherverkehr besser genutzt zu werden. Es erfolgte eine Vermessung der Kelleranlagen. Der hauseigene Keller im Museum hat bereits 2015 eine neue Beleuchtung erhalten. Die Keller gegenüber dem Museum wurden mit neuen Gittertoren ausgestattet. Teilweise mussten dafür neue Porphyrgewände eingesetzt werden. Im Inneren der Keller erfolgte die Beräumung von Bauschutt/ Müll und eine Sicherung von losem Gestein.

Die Kelleranlage am Bach ist vom Platz her sehr großzügig geschnitten. Aus diesem Grund werden sie für die Nutzung von Mettenschichten genutzt. Dies wurde beim Oberbergamt beantragt und genehmigt.

## 4. Sammlungen

### Museum „Alte Pfarrhäuser“:

Sammlungsschwerpunkte sind hauptsächlich Sachzeugen verschiedener Epochen die Stadtgeschichte betreffend. Unterteilt wird die Sammlung in die Kategorien: Alltagsgeschichte (dazu gehören Möbel, verschiedenste Haushaltgegenstände, techn. Geräte, Spielzeug, Textilien – Kleidung, Tisch- und Bettwäsche), Industrie- und Handwerksgeschichte (vorrangig Mittweida betreffend), Plastiken (sakrale und verschiedene Genres), Gemälde- und Grafiksammlung (Sammlungsschwerpunkt Mittweidaer Künstler: Johann Gottlob Schreiber, Max Landschreiber, Georg Eras, Kurt Leutert, Katharina Geigenmüller), Archivalien (zum Handwerk, zur Schulgeschichte, Industriegeschichte, Vereinsgeschichte), Fotothek, Postkarten- und Plakatesammlung, Münzsammlung, Bibliothek (Schwerpunkte Regionalgeschichte, Mittweida, Kunst, Museologie, Theologie).

In den letzten Jahren konnte durch Schenkungen und Ankäufe die Sammlung in allen Bereichen erweitert werden. Die Gemäldesammlung wurde mit Bildern von Schreiber, Landschreiber und Geigenmüller ergänzt. Der Leipziger Künstler Hermann Hammitzsch hat dem Museum einen umfangreichen Vorlass in Form von Gemälden und Grafiken übergeben. Weiterhin sind neben Objekten der Alltagsgeschichte viele Bücher, Fotos und Münzen zur Sammlung hinzugekommen.

Die Sammlung wird im Inventarisierungsprogramm (HIDA) digital erfasst. Mit Stand von Juli 2024 sind 27040 Objekte im Computer aufgenommen. Da immer wieder Objekte hinzukommen, ist die Inventarisierung ein Schwerpunkt der Museumsarbeit.

Die meisten Objekte befinden sich in einem guten konservatorischen Zustand. Dennoch standen und stehen Restaurierungen an. In den letzten Jahren wurden durch Restauratoren einige Objekte gereinigt bzw. restauriert: Geigenmüller-Grafiken, Schreiber-Gemälde, Handwerkshauszeichen aus Metall (Dauerausstellung), Bauernschrank (DA), Ratsherrenruhe (DA), sakrale Plastik (DA, erster Raum), Wandbemalung im zweiten und dritten Ausstellungsraum des Erdgeschosses, große Schützenscheibe (DA), Seilerrad (DA). Die sakralen Plastiken im Obergeschoss wurden gereinigt und oberflächlich gefestigt. Ebenfalls restauriert wurde das Polyphon in der Dauerausstellung.

### Johannes-Schilling-Haus:

Die Johannes-Schilling-Sammlung ist sehr bedeutend, sind es doch alles Unikate bzw. Einzelstücke. Mit Hilfe des Schillingschen Familienverbandes und des Fördervereins des Museums wächst die Sammlung immer weiter an. Sie besteht aus Plastiken, Zeichnungen, Grafiken, Archivalien, Fotografien und persönlichen Gegenständen des Künstlers.

*Plastiken:* Bei den Plastiken handelt es sich hauptsächlich um Modellentwürfe. Die Arbeiten können in verschiedene Bereiche eingeordnet werden: Akademien/ Studien, Familie, Denkmale, Architekturbezogene Plastik, Plastik im öffentlichen Raum, Grabmale, Sächsisches Königshaus, Freie Arbeiten, Schilling Ehrungen, Schüler/ Kollegen, Umfeld

*Malerei und Grafik:* In unserem Bestand befinden sich zwei Alben mit insgesamt 1085 Handzeichnungen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Skizzen. Alle Handzeichnungen wurden professionell digitalisiert, um eine bessere wissenschaftliche Bearbeitung zu ermöglichen. Eines der Alben konnte mit finanzieller Unterstützung des Museumsfördervereins restauriert werden. In der Schillingschen Familienchronik finden sich viele Bleistiftzeichnung und Aquarelle. Weiterhin gehören Ölbilder und Druckgrafiken zur Sammlung.

*Archivalien:* Die Sammlung weist bedeutende Archivalien auf, so z.B. verschiedene Urkunden und die Schillingsche Familienchronik.

*Persönliches:* Dazu gehören u.a. Teile des Arbeitszimmers (Schreibtisch und Arbeitsutensilien), eine von ihm gebaute Harfe mit Holzkoffer sowie eine Spindelpresse.

Die Sammlung ist 2003 im Bestandskatalog erfasst worden. Die digitale Erfassung der Objekte ins hauseigene Inventarisierungsprogramm (HIDA) muss fortgeführt werden. Der Zustand einiger Objekte (insbesondere der Plastiken) ist in einem kritischen konservatorischen Zustand. Es liegt eine Liste für zu restaurierender Plastiken vor. Durch die finanzielle Hilfe des Fördervereins des Museums kann jedes Jahr mindestens eine Plastik restauriert werden. Von August 2021 bis November 2023 konnten 6 Objekte (Plastiken, Harfe) der Schilling-Sammlung Dank der Finanzierung durch die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Sparkasse Mittelsachsen restauriert werden.

Die Sammlungen in allen Gebäuden sind über eine Kunstgutversicherung versichert, die bei Neuzugängen angepasst wird.

## **5. Ausstellungen**

### Museum „Alte Pfarrhäuser“:

Die stadtgeschichtlich bedeutenden Objekte der Sammlung werden in der Dauerausstellung gezeigt. Sie widmet sich auf zwei Etagen, thematisch gegliedert, den für Mittweida relevanten Komplexen Besiedlung, Mittelalter, Bürgerhäuser, Handwerk, Gewerbe- und Industrieentwicklung. Der Industriegeschichte ist ein großer Raum gewidmet. Mittweida hat als Industriestandort eine wechselvolle Geschichte, die in der Ausstellung vermittelt werden soll. Dieser Ausstellungskomplex ist stetig in Bearbeitung, da sich in diesem Bereich viele Veränderungen ergeben und neue Erkenntnisse gewonnen werden. Weiterhin werden Objekte der Wohnkultur verschiedener Epochen und sakrale Plastiken ausgestellt. Im

Bilderzimmer wird anhand von Grafiken und Gemälden die Entwicklung der Stadt über die Jahrhunderte aufgezeigt. (vgl. Fotos S. 23 – 25)

Um das Museum für die Besucher noch attraktiver zu machen, wird die Ausstellung durch Sonderveranstaltungen ergänzt. So werden unter anderem Nachtwächterführungen, Stadtführungen, Kellerführungen, Historische Schulstunden und museumspädagogische Projekte (Herstellung von Lehmziegel, Handweberei) angeboten. Auch die Ortsteile von Mittweida werden in Führungen einbezogen. Diese Veranstaltungen finden meist außerhalb der regulären Öffnungszeiten des Museums statt und bilden mittlerweile einen festen Bestandteil der musealen Vermittlungsarbeit.

Zu einem Pfarrhaus gehörte fast immer auch ein Pfarrgarten. Im Mai 2000 wurde daher der Garten vor dem Museum neu angelegt. Im Garten kann der Besucher verschiedene Blumen, Heil- und Gewürzkräuter und alte Gemüsesorten wie Mangold und Pastinaken finden. Diese Vielfalt an Pflanzen nutzt das Museum auch für museumspädagogische Projekte.

#### Johannes-Schilling-Haus:

Diese Ausstellung ist als Dauerausstellung angelegt. Im Bereich der Bildenden Kunst ist das Johannes-Schilling-Haus ein Alleinstellungsmerkmal in der sächsischen bzw. deutschen Museumslandschaft. (vgl. Fotos S. 25/ 26)

Schilling gilt als eine der hervorragendsten Bildhauerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Damit ist dieses Haus von überregionaler Bedeutung. Auf drei Etagen kann der Besucher anhand der Textbanner viel über das Leben Johannes Schillings erfahren und vor allem die originalen Modellentwürfe sehen. Dies bietet sich geradezu für museumspädagogische Projekte an. Die städtischen Schulen nutzen die Angebote regelmäßig für den Kunstunterricht.

Rund um Schilling gibt es viele weitere Projekte – so fand bereits viermal ein Bildhauersymposium statt. Das nächste ist für 2025 (Kulturhauptstadtjahr Chemnitz) geplant. Die entstandenen Kunstwerke sind anschließend im öffentlichen Raum der Stadt Mittweida präsent. Damit soll die Bildhauertradition der Stadt wachgehalten werden. Jedes Jahr am 23. Juni gibt es eine „Geburtstagsrunde bei Herrn Professor“. Die Urenkelin Johannes Schillings, Frau Ina Schilling-Nickel lädt gemeinsam mit dem Museum alle diejenigen ein, die am Entstehen und Fortbestehen des Museums Anteil haben. Das knüpft neue Beziehungen und stärkt die Interessen am „lebendigen Museum“. Dieser Nachmittag ist mittlerweile eine schöne Tradition geworden.

#### Altes Erbgericht:

Ergänzend zu den Dauerausstellungen finden in der Regel vier Sonderausstellungen im Jahr statt. Diese sind für die öffentliche Wahrnehmung von sehr großer Bedeutung und eine Plattform für regional ansässige Künstler, regionalgeschichtliche Themen und allgemein

interessante Gebiete. Die Sonderausstellungen haben einen hohen Stellenwert, um Besucher regelmäßig ins Museum zu locken. Sie sind außerdem eine Möglichkeit, um Sachzeugen aus dem reichhaltigen Sammlungsbestand des Museums temporär zu präsentieren. Die Sonderausstellungen werden seit September 2022 im Obergeschoss des Alten Erbgericht in der Kirchstraße 16 gezeigt. Seit 1995 haben 148 Sonderausstellungen stattgefunden. Sie widmeten sich verschiedensten Themen: z.B. Alte Schützenscheiben (1995), Sächsische Hausinschriften (1997), 75 Jahre Rundfunk in Sachsen (1999), Johannes Schilling (2000), Industriegeschichte (2002) Historische Kostbarkeiten der Feuerwehr (2003), Karl May in der DDR (2006), 100 Jahre Industriebahn (2007), Katharina Geigenmüller (2010), Glaubenssache – Religiöses Leben in Mittweida (2012), Malzirkel Mittweida (2014), Fotozirkel Mittweida (2015), Mit Nadel und Faden (2015), Bauernhofbilder von Anton Hahn (2016), 180 Jahre Bürgerschule Mittweida (2017) Perltaschen (2018), 100 Jahre Neuer Friedhof Mittweida (2019), Max Landschreiber – Malerei, Mittelsächsische Produktschau (2020), Lauschaer Weihnachtsschmuck (2021), Schokolade – eine süße Versuchung (2022), 195. Geburtstag Johannes Schilling (2023), 150 Jahre Brauerei Mittweida (2024). In Planung sind Ausstellungen zur „Geschichte des Rundfunks“ sowie zu Absolventen des Technikums Mittweida mit Bezug zu Automobil-, Motorrad- und Fahrradbau.

## **6. Personal**

Seit 1994 hat die Stadt Mittweida eine fachwissenschaftlich besetzte Stelle für die Leitung des Museums. Der Aufgaben- und Betreuungsbereich hat sich in den letzten 20 Jahren von den Gebäuden her vervierfacht. Zum Museum „Alte Pfarrhäuser“ kamen das Depotgebäude in der Pestalozzischule (1999), das Johannes-Schilling-Haus (2005), die Erich-Loest-Ausstellung (2011-2023) und das Alte Erbgericht (2022) hinzu. Die ureigensten Aufgaben eines Museums (Sammeln, Bewahren, Erforschen und Ausstellen) sind aufgrund der enorm gewachsenen Museumsbestände mit nur einer wissenschaftlichen Fachkraft auf Dauer nicht fachgerecht zu bewältigen. Außerdem erfordert die Leitungstätigkeit für die Betreuung und Anleitung des meist nur kurzzeitig im Museum beschäftigten Personals über verschiedene Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes, der Ehrenamtstätigkeit und kurzfristig Beschäftigter einen hohen Aufwand. Aufgrund der Kürze der verschiedenen Maßnahmen ist eine Kontinuität in der Museumsarbeit schwer möglich. Dennoch könnte ohne die Mitarbeiter des zweiten Arbeitsmarktes und die ehrenamtlich tätigen keine so umfassende Museumsarbeit geleistet werden.

Auch für die Erfüllung des Bildungsauftrages in Form der Museumspädagogik wird Fachpersonal benötigt, das derzeit nur durch externe Fachkräfte abgesichert werden kann, damit museumpädagogische Projekte in der erforderlichen Qualität angeboten werden können.

- Museumsangestellte:

März 1994 – 1998: 1 Person (2 VbE/ davon 1 wiss. Fachkraft)

1998 – 2005: 2 Personen (3 VbE/ davon 1 wiss. Fachkraft)

2006 - 2008: 2 Personen

2009 - 2024: 2 Personen (2 VbE/ davon 1 wiss. Fachkraft und 1 Sachbearbeiter)

- ABM, Aktion 55, Aushilfskräfte 1€-Job, geringfügig Beschäftigte, Ehrenamt „Wir für Sachsen“ insgesamt (über das Jahr verteilt, da immer nur wenige Monate beschäftigt):

1999: 7 Personen; 2000: 20 Personen; 2001: 23 Personen; 2002: 39 Personen; 2003: 28 Personen; 2004: 27 Personen; 2005: 21 Personen; 2006: 34 Personen; 2007: 28 Personen; 2008: 34 Personen; 2009: 18 Personen; 2010: 17 Personen; 2011: 19 Personen; 2012: 15 Personen; 2013: 13 Personen; 2014: 15 Personen; 2015: 15 Personen; 2016: 14 Personen; 2017: 16 Personen; 2018: 13 Personen; 2019: 13 Personen; 2020: 11 Personen; 2021: 12 Personen; 2022: 11 Personen; 2023: 11 Personen

## **7. Förderverein des Museums „Alte Pfarrhäuser“ e.V.**

Das Museum wird rege durch einen Förderverein unterstützt. Dieser wurde im Jahr 1996 von 7 Vereinsfreunden gegründet. Heute hat der Verein ca. 100 Fördermitglieder, die die Vereinsarbeit mit Geld oder/und Zeit unterstützen. Der Förderverein unterstützt in vielfältiger Weise die Arbeit des Museums. So beteiligt er sich an Kosten für Werbematerial, Postkarten aber auch für neue Dauerausstellungen und Ankäufe innerhalb der Sammlungstätigkeit des Stadtmuseums. Ein großes Anliegen ist es, Exponate der Sammlung der Restaurierung zuzuführen. So wurden unter anderen das Biedermeier-Tafelklavier, Gipse von Prof. Johannes Schilling, Ölgemälde, die Konservierung der Figuren des über 500 Jahre alten Annen-Altars, der ehemals in der Stadtkirche „Unser Lieben Frauen“ seinen Platz hatte und heute eine herausgehobene Stellung in der Dauerausstellung besitzt durch Mittel des Vereins restauriert.

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

Seit 2015 gibt es ein einheitliches CI. Dieses findet seitdem Anwendung bei der Gestaltung von Plakaten, Einladungen, Werbematerialien.

Das Museum gibt gemeinsam mit dem Museumsförderverein einen jährlich erscheinenden Veranstaltungskalender heraus. In diesem findet der Besucher alle Veranstaltungen und Sonderausstellungen. Diese werden dann nochmals mittels Plakaten zum entsprechenden Zeitpunkt beworben. Die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit dem Förderverein, der Hochschule Mittweida und ortsansässigen Vereinen und Verbänden wird durch das Museum genutzt, um in der Öffentlichkeit präsent zu sein.

Für das Johannes-Schilling-Haus gibt es ein Faltblatt mit Informationen zum Haus und der Person. Dieser Flyer wird regelmäßig an regionale und überregionale museale Einrichtungen als Werbung verschickt. Für die „Alten Pfarrhäuser“ gibt es seit 2017 ein eigenes Faltblatt.

Die Pressearbeit wird zu aktuellen Themen über das Museum selbst und die Stadtverwaltung koordiniert. Dabei werden vor allem die lokalen Printmedien sowie der ortsansässige Fernsehsender Mittelsachsen TV und der Radiosender 99.3 genutzt.

Seit dem Jahr 2013 ist eine gemeinsame Homepage des Museums und des Fördervereins online. Dort sind alle wichtigen Informationen auf aktuellem Stand zu lesen.  
([www.museum-mittweida.de](http://www.museum-mittweida.de))

Das Museum gibt gemeinsam mit dem Stadtarchiv die Schriftenreihe „Mittweidaer Rückblende“ heraus. Bisher sind in dieser Reihe 5 Bände erschienen. Der zuletzt erschienene Band über „Juden in Mittweida“ wurde im November 2017 veröffentlicht.

## **9. Museumspädagogische Angebote**

Die musealen Einrichtungen verstehen sich als Orte der Kultur und Bildung, die sich vor allem an die Besucher aus Mittweida und dem unmittelbaren Umfeld wenden. Mit der Dauerausstellung und den Sonderausstellungen in den „Alten Pfarrhäusern“ werden viele Interessengebiete der Bürger angesprochen. Ergänzend dazu bieten verschiedene Veranstaltungen Besuchern aus allen Altersgruppen die Möglichkeit, etwas zu entdecken.

Die bis jetzt angebotene Museumspädagogik wendet sich vor allem an Kinder und Jugendliche bzw. Schulklassen. Die Zusammenarbeit mit den städtischen Schulen ist noch ausbaubar.

### Angebote Museumspädagogik

#### Museum „Alte Pfarrhäuser“

- Führungen nach speziellen bzw. gewünschten Themen – z.B. Mittelalter, Industrie, Handwerk
- Schnitzeljagd – besonders für Grundschule| Hort
- Thema Lehm – Führung durchs Museum (Fachwerkbau) mit Lehmziegelherstellung
- (Kinder)Nachtwächterführung
- Stadtführungen
- Historische Schulstunde
- 

#### Johannes-Schilling-Haus

- Schilling und Familie (Einführung, Betrachtung Schilling-Familienbüsten, praktischer Teil besteht im Porträtzeichnen mit Holzkohle, Bleistift oder Rötel)
- Arbeiten wie Johannes Schilling – Führung und Ausprobieren versch. Kunsttechniken

## 10. Zielstellung

Die musealen Einrichtungen der Stadt Mittweida sind innerhalb der sächsischen Museumslandschaft sehr vielseitig und umfangreich aufgestellt. Trotz der bisher geleisteten Sanierungsmaßnahmen und dem dadurch inhaltlich und äußerlich geschaffenen Standard bleibt noch viel zu tun, um die eingangs genannten ICOM-Standards zu erfüllen. Ziel ist es, alle Bereiche (sammeln, bewahren, erforschen, ausstellen) in den nächsten Jahren weiter intensiv zu bearbeiten, um das vorhandene Potential noch besser auszuschöpfen.

Die bereits vorhandene Sammlung soll nach den Sammlungsschwerpunkten erweitert/ vervollständigt und komplett im hauseigenen Inventarisierungsprogramm HIDA erfasst werden. Nötige Konservierungen und Restaurierungen werden fortgeführt.

Die Zusammenarbeit mit Schulen soll weiter intensiviert werden, um vor allem mehr Schulklassen der Mittweidaer Schulen ins Haus zu holen. Der Eintritt für diese Klassen ist kostenfrei. Dabei wird auf ein individuelles museumspädagogisches Programm gesetzt.

Die Schriftenreihe „Mittweidaer Rückblende“ soll fortgeführt werden. Ein mögliches Thema ist die „Industriellen der Stadt und ihre Villen“. Weiterhin soll eine Broschüre über das Museum selbst publiziert werden.

Durch gezielteres Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit sollen in Zukunft mehr Besucher die musealen Ausstellungen der Stadt besichtigen. Im Jahr 2019 konnten wir 4700 Besucher begrüßen. 2020 waren es knapp 2600 und 2021 1660 Besucher. Dieser Einbruch lag an den monatelangen Schließungen der Häuser durch die Corona-Pandemie. 2023 waren es wieder 4240 Besucher. Wir hoffen im Jahr 2025 als Kulturregion von der Kulturhauptstadt Chemnitz zu profitieren und mehr Besucher zu begrüßen.

Insbesondere das Johannes-Schilling-Haus und die Erich-Loest-Ausstellung bieten viel Potential, um deutschlandweit auf sich aufmerksam zu machen, haben sie doch überregionale Bedeutung. So findet sich in Rüdesheim am Rhein mit dem Niederwalddenkmal eines der größten Werke von Johannes Schilling, welches jährlich tausende Besucher anzieht. Dort muss die Kooperation verbessert werden, um diese Besucher auf Mittweida aufmerksam zu machen. Der 2028 anstehende 200. Geburtstag Johannes Schillings soll gebührend gefeiert werden. Geplant sind in diesem Zusammenhang Publikationen und Sonderausstellungen.

## Anhänge

Fotos Museum „Alte Pfarrhäuser“ mit ehemaligem Anbau (historisch & aktuell)

Fotos Johannes-Schilling-Haus, Altes Erbgericht sowie Depotgebäude

Innenansichten

Grundrisse

- Museum „Alte Pfarrhäuser“
- Kirchstraße 16

## Außenansichten



1950 (mit 1972 abgetragennem mittlerem Anbau)



1950 (mit ehemaligen mittlerem Anbau und Mauer)



1950 (mit 1972 abgetragenem hinterem Anbau, im Vordergrund rechts ehemaliger Schuppen)



Nach Abtragung des mittleren Anbaus 1972



Front des Museums 1980er Jahre



Front des Museums 2016



Museum mit Anbau 2016



Johannes-Schilling-Haus 2016



Altes Erbgericht 2023



Depot-Gebäude mit Historischem Schulzimmer in der Pestalozzischule 2016

Innenansichten



Industriegeschichte



Schwarze Küche



Biedermeierzimmer



Bilderzimmer



Stadtgeschichte mit sakraler Plastik (Figuren vom Annenaltar)



Handwerksgeschichte



Johannes-Schilling-Haus Erdgeschoss



Johannes-Schilling-Haus Obergeschoss



Altes Erbgericht Bohlenstube 2023



Altes Erbgericht Multifunktionsraum 2023



Altes Erbgericht Sonderausstellungsräume 2023



Altes Erbgericht Raum Hausgeschichte



Depotgebäude (Hebelschubanlage)

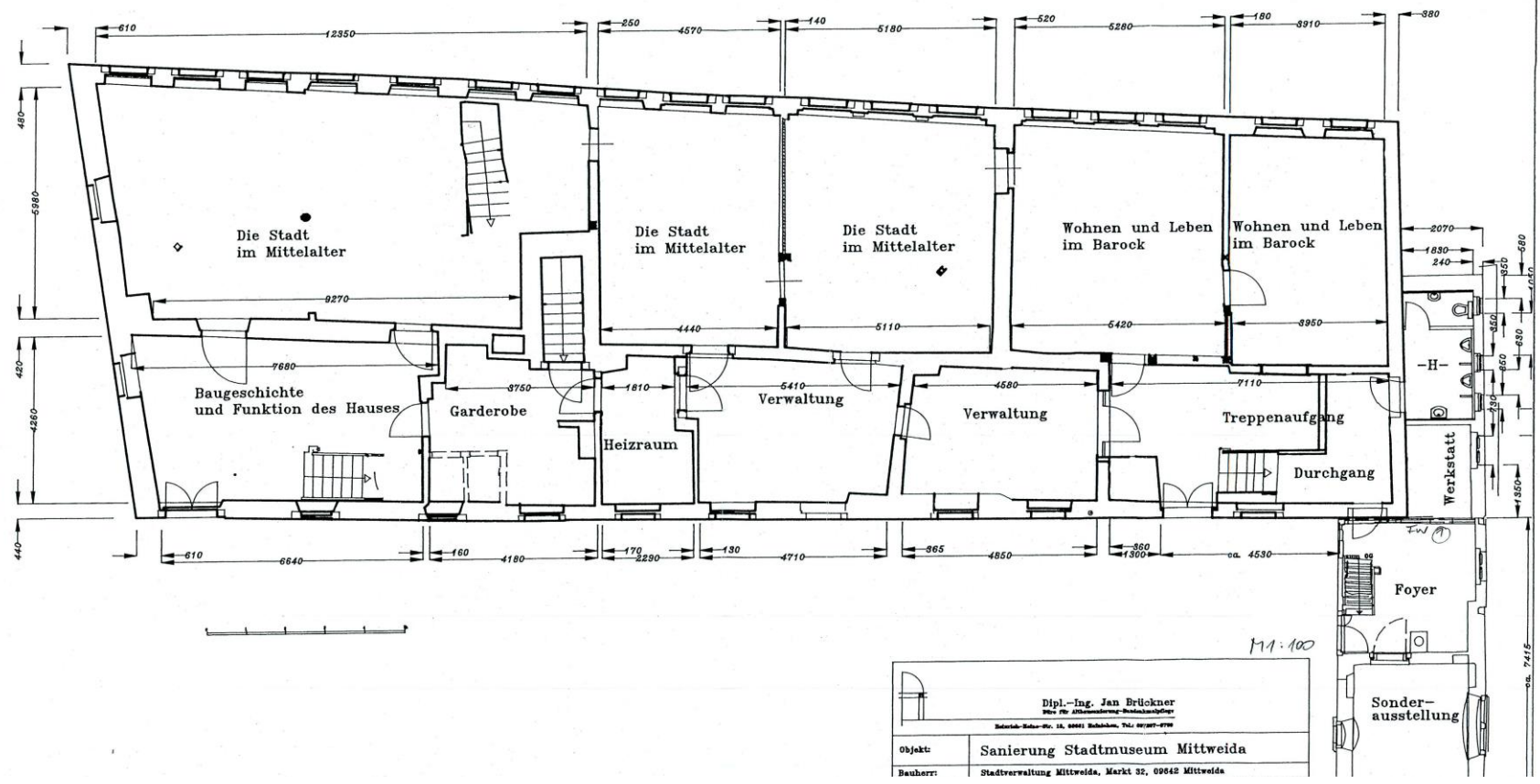


Depotgebäude (Zugregalanlage)

Grundrisse Museum „Alte Pfarrhäuser“

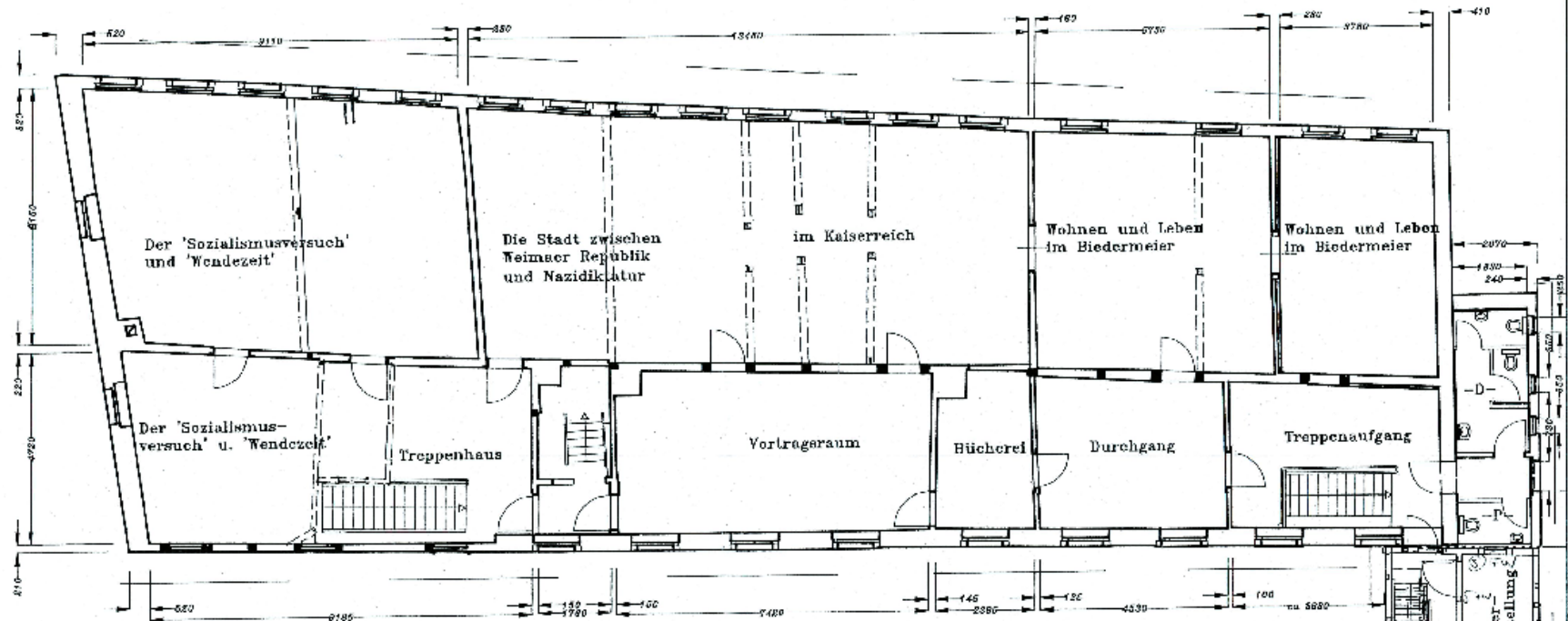
DARSTELLUNG DES FACHWERKANBAUS  
 - GRUNDRISS ERDGESCHOSS -

LANDRATSAMT MITTWEIDA  
 Dezernat 3  
 Baurechtsamt  
 -Baurechtsamt-  
 Genehmigungs-Nr. 9803026  
 Mittweida, den 10. März 1999  
 Unterschrift: *K. S. L.*



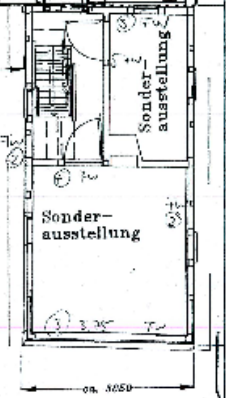
# DARSTELLUNG DES FACHWERKANBAUS - GRUNDRISS OBERGESCHOSS -

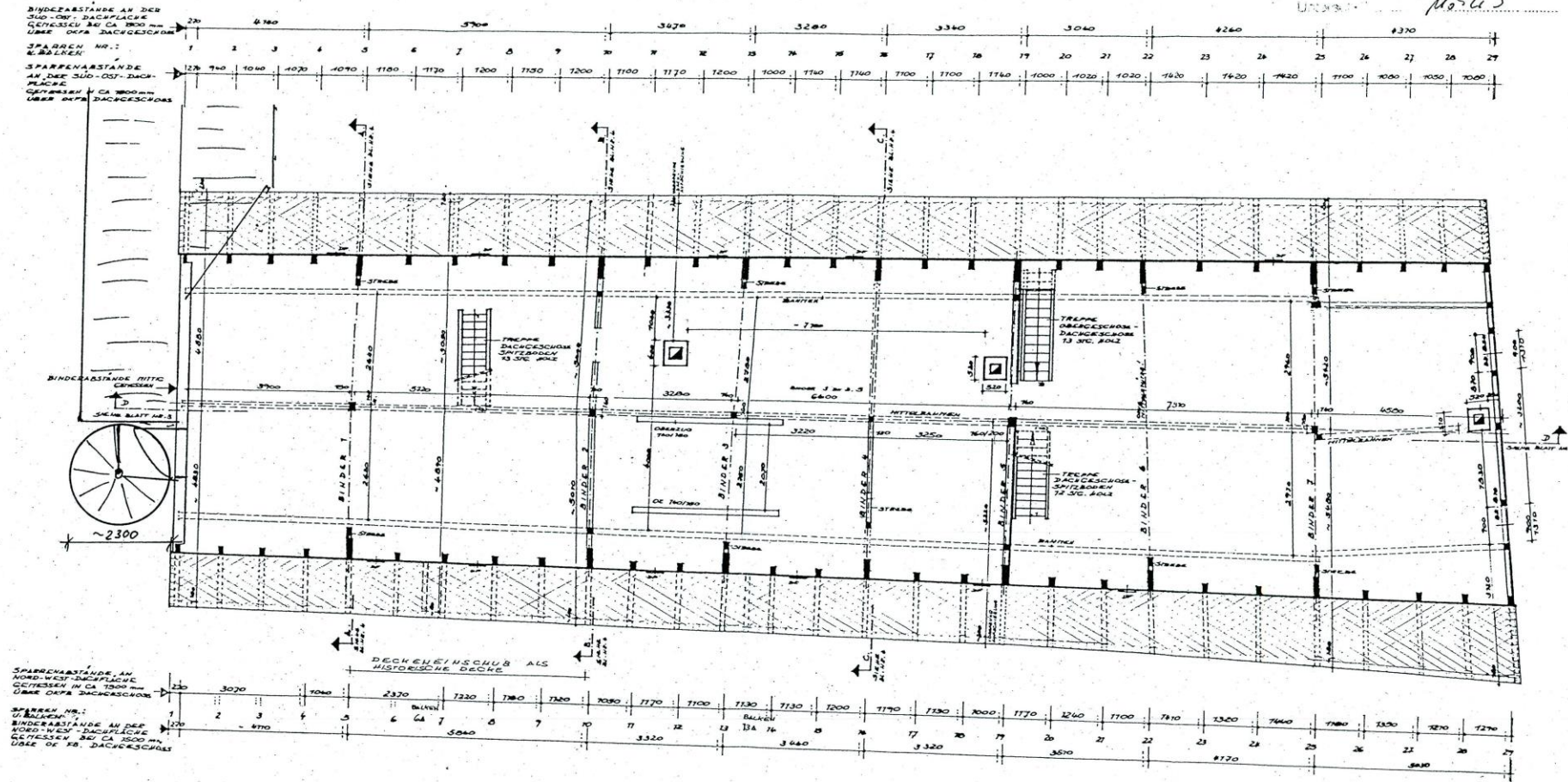
LANDRATSAMT Mittweida  
 Personal 3  
 Sachbearbeiter  
 Genehmigungs-Nr. 9803006  
 Mittweida, den 19. März 1995  
 Unterschrift: *H. G. Müller*



1:1 100

Dipl.-Ing. Jan Bräsemer <small>1967 für Architektur-Entwurfstätigkeit          Joseph-Stein-Str. 21, 09125 Mittweida, Tel. 03727-2771</small>	
Objekt:	Sanierung Stadtmuseum Mittweida
Bauherr:	Stadtrewaltung Mittweida, Markt 22, 09125 Mittweida
Standort:	Museum, Mittweida, Kluthberg 3
Bezeichnung:	Darstellung des Fachwerkanbaus 06
Bearbeiter:	Bräsemer
Datum:	02.08. 1993 / 20.01. 1995

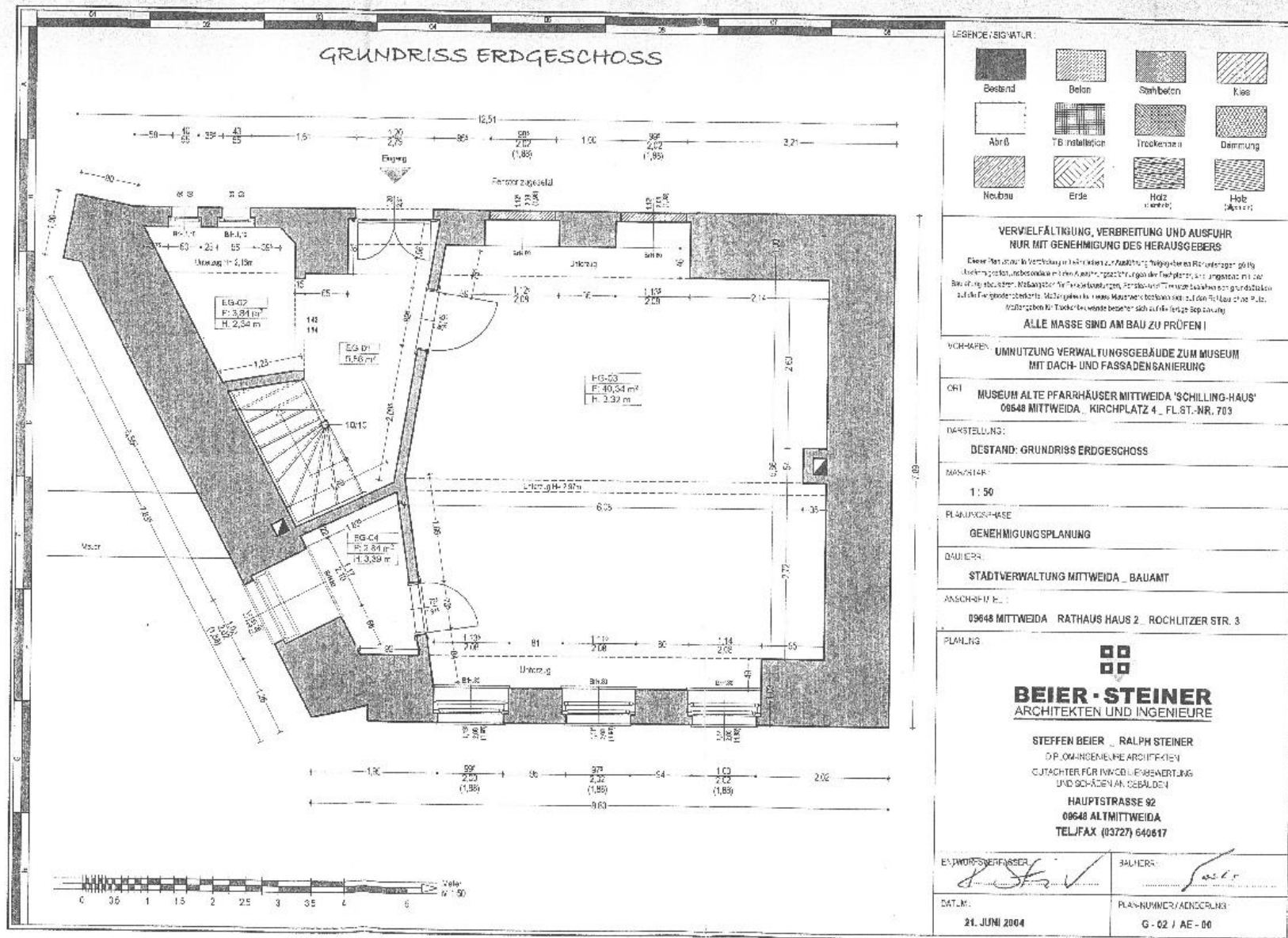




D A C H G E S C H O S S  
M. = 1 : 100  
E B E N E

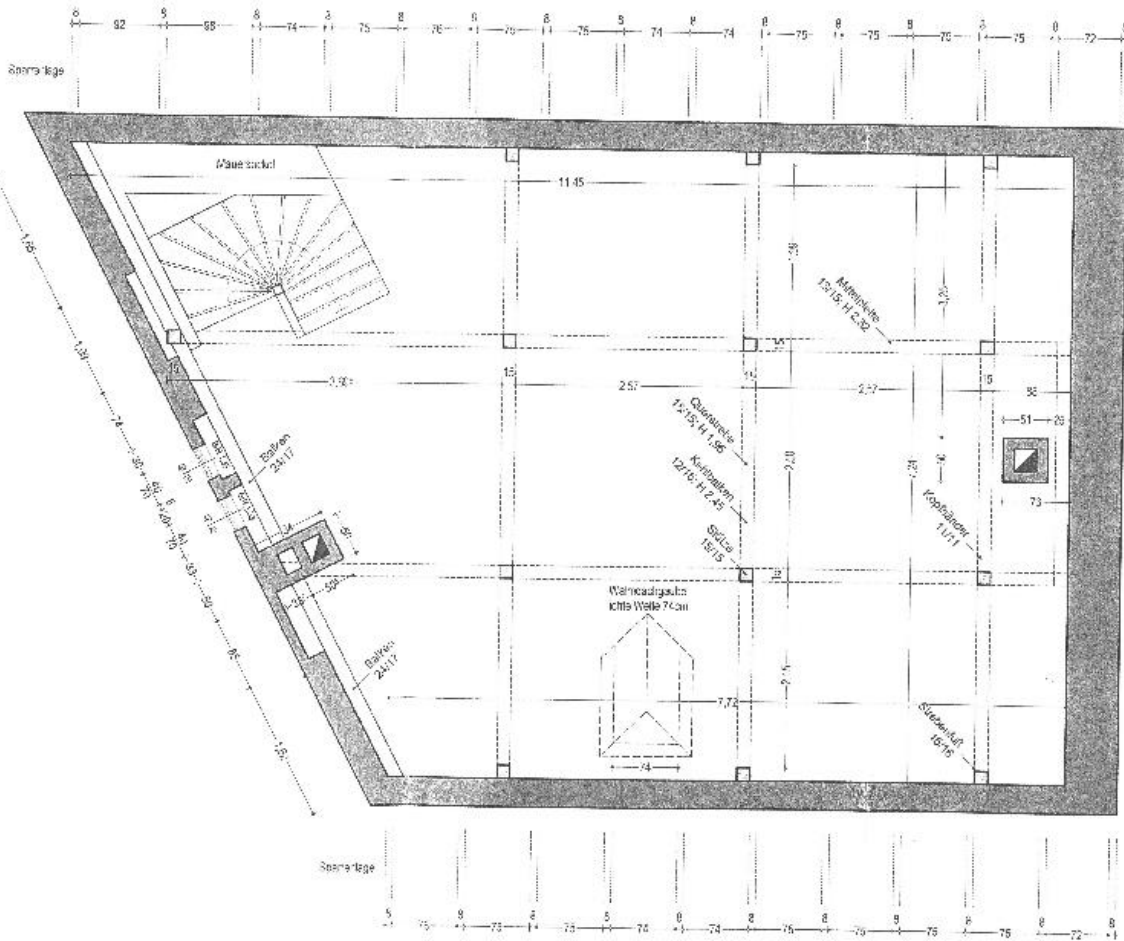
Dipl.-Ing. Ina Böttcher Architekturbüro	
Reg.-Nr.: 143-2-1-1509-00, Chemnitz Str. 23, 09573 Erdmannsdorf, Tel./Fax: 037291-4561	
Objekt:	MUSEUM DER STADT MITTWEIDA
Rauberr:	STADTVERWALTUNG MITTWEIDA MARIENSTR. 10 09460 MITTWEIDA
Standort:	09460 MITTWEIDA, NIECKBERG 3
Bestimmung:	AUFNAHMEZEICHNUNG DER DACHANSTRUKTION GEWINDLES DACHGESCHOSS
Bearbeiter:	Ina Böttcher
Gezeichnet:	SPINAR
Datum:	22.12.99
Maststab:	1:200 Blatt Nr.: 1

# Grundrisse „Johannes-Schilling-Haus“





# GRUNDRISS DACHGESCHOSS



LEGENDE / SIGNATUR:

Beton	Beton	Sandstein	Glas
Air	TB Installation	Trassenschotter	Dämmung
Marmor	Stein	Holz	Holz

**VERVIELFÄLTIGUNG, VERBREITUNG UND AUSFUHR**  
**NUR MIT GENEHMIGUNG DES HERAUSGEBERS**

Diese Planunterlagen sind ausschließlich zur Ausführung freigegeben. Der Auftraggeber ist für die Ausführung insbesondere mit den für die Ausführung der Arbeiten im Zusammenhang stehenden, die aus dem abzuhebenden Materialplan (Materialverzeichnis) hervorgehen, und die in den Planunterlagen aufgeführt sind, für die Fortschreibung der Materialpläne (Materialverzeichnis) verantwortlich ist. Der Auftraggeber ist insbesondere verpflichtet, die Ausführung der Arbeiten zu prüfen.

**ALLE MASSE SIND AMBAU ZU PRÜFEN!**

VORLAGE: UMNUTZUNG VERWALTUNGSGEBÄUDE ZUM MUSEUM  
 MIT DACH- UND FASSADENSANIERUNG

ORT: MUSEUM ALTE PFARRHÄUSER MITTWEIDA 'SCHILLING-HAUS'  
 09648 MITTWEIDA \_ KIRCHPLATZ 4 \_ FL. ST.-NR. 703

INHALT: BESTAND: GRUNDRISS DACHGESCHOSS

MASSSTAB: 1 : 50

PLANINGENIEUR: GENEHMIGUNGSPLANUNG

BAU-ERR: STADTVERWALTUNG MITTWEIDA \_ BAUAMT

ANSCHRIFTL.: 09648 MITTWEIDA \_ RATHAUS HAUS 2 \_ ROCHLITZER STR. 3

PLANUNG:

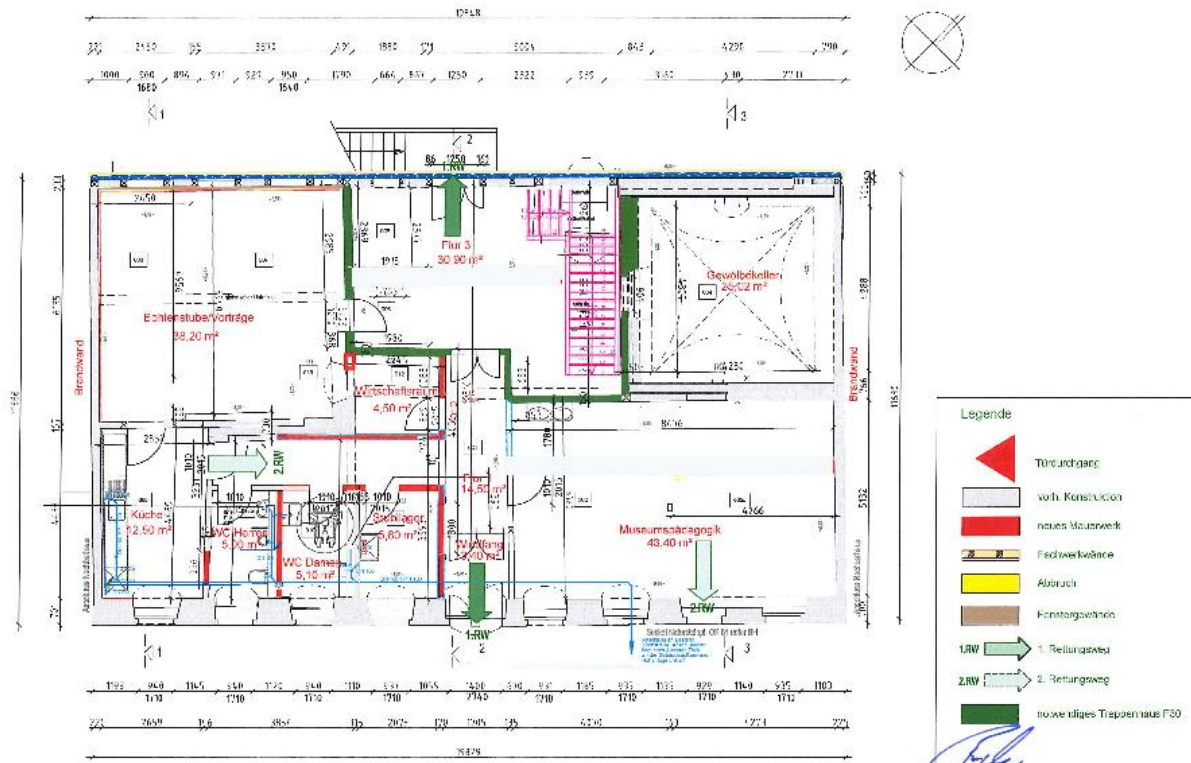
**BEIER - STEINER**  
 ARCHITECTEN UND INGENIEURE

STEFFEN BEIER RALPH STEINER  
 DIPLOM-INGENIEURE ARCHITECTEN  
 G. FACHBEREICH FÜR ARCHITECTUR UND SCHADEN AN GEBÄ. DER.  
 HAUPTSTRASSE 92  
 09648 ALTMITTWEIDA  
 TEL./FAX (03727) 643617

DATUM: 30. JUNI 2004

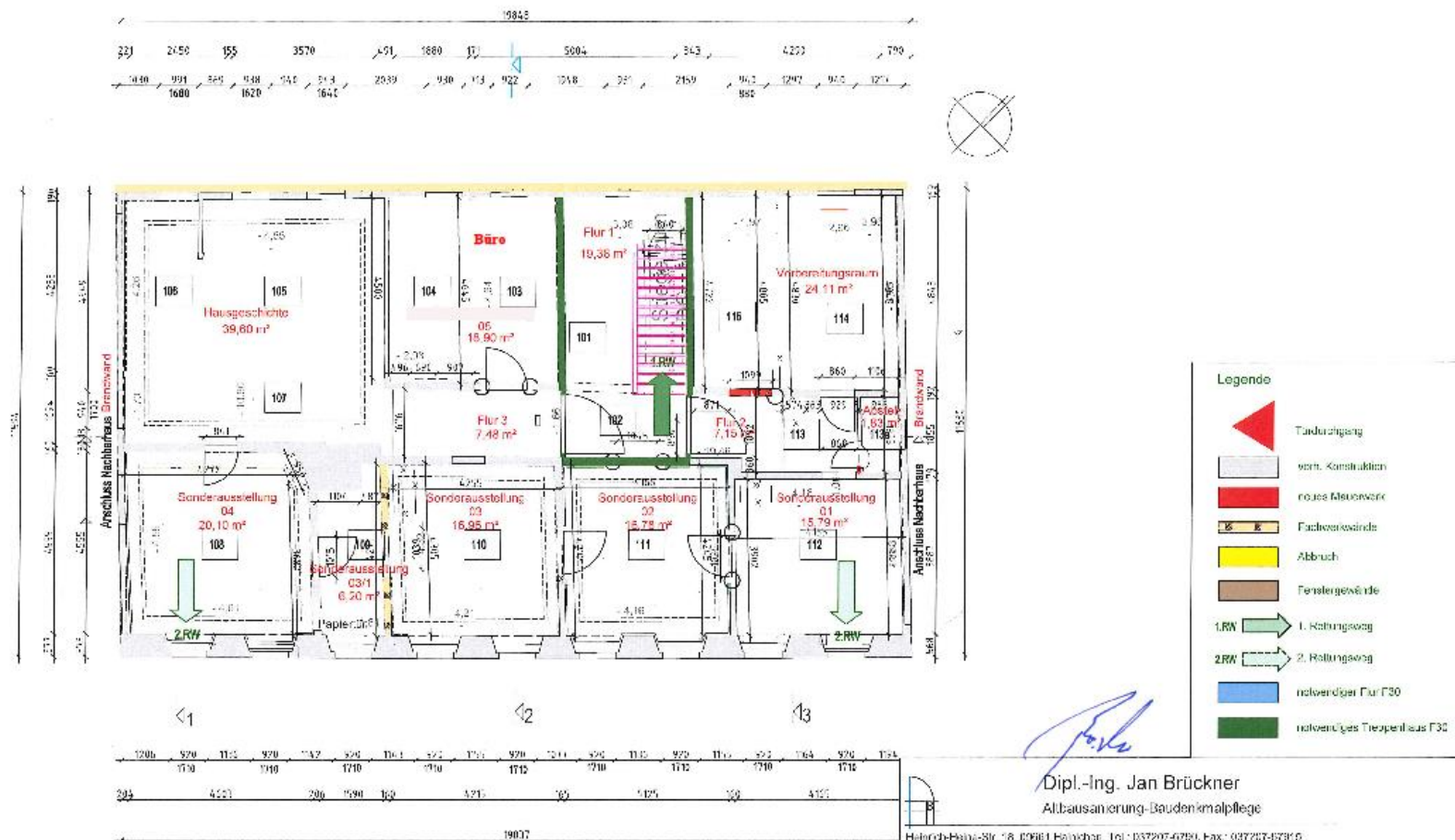
PLAN-NUMMER / ANLAGE-NR.: G - 04 / AE - 00

# Grundrisse „Altes Erbgericht“



- Legende**
- Türdurchgang
  - vorh. Konstruktion
  - neues Mauerwerk
  - Festwertkante
  - Abruch
  - Fenstergewinn
  - 1. Rettungsweg
  - 2. Rettungsweg
  - neues Treppenhaus F30

 <b>Dipl.-Ing. Jan Brückner</b> Altbausanierung-Baudenkmalpflege			
Friedrich Heine Str. 18, 35831 Bärnichen, Tel.: 037217 8790, Fax: 35267 87615			
Objekt:	Sanierung der Kirchstraße 16 in Mittweida		
Bauherr:	Stadt Mittweida Markt 32, 09648 Mittweida		
Grundlage:	Zeichnungen der WGS Chemnitz, Weststraße 49, 09112 Chemnitz		
Bezeichnung:	AUSFÜHRUNGSPLANUNG Grundriss Erdgeschoss		
Bearbeiter:		Gezeichnet:	BrücknerThasler
Datum:	10.02.2021/04.08.2021	Maßstab:	1:100
		Blatt Nr.:	AP 02



*Jan Brückner*

Dipl.-Ing. Jan Brückner  
Altbausanerung-Baudenkmalpflege

Heinrich-Heine-Str. 18, 09661 Heinsdorf, Tel.: 037207-6750, Fax: 037207-6737-5			
Objekt	Sanierung der Kirchstraße 16 in Mittweida		
Bauherr	Stadt Mittweida Markt 32, 09648 Mittweida		
Grundlage	Zeichnungen der WGS Chemnitz, Weststraße 49, 09112 Chemnitz		
Bezeichnung	AUSFÜHRUNGSPLANES Grundriss Obergeschoss		
Bearbeiter	<i>Brückner</i>	Gezeichnet:	Brückner/Thasler
Datum:	18.01.2021/04.08.2021	Maßstab:	1:100 Blat. Nr.: AP 02